

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auszahlern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6-spaltige Corpustelle ober dem 20. Sp. für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recitamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 69.

Sonntag, den 22. März 1903.

143. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hiermit laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das II. Quartal 1903 des „Kreisblatts“ ein.

Die Reichstagswahlen stehen vor der Thür, der Wahlkampf wird aller Voraussicht nach auch im diesseitigen Wahlkreise ein heißer werden. Besonders an den Wählern auf dem Lande ist es, ein Blatt zu lesen, das ihre Interessen mit Nachdruck vertritt, um nicht solchen Blättern Tür und Thor zu öffnen, die entweder gleichgültig oder gar feindselig der Landwirtschaft gegenüberstehen. Das „Kreisblatt“ hält unentwegt fest an dem monarchischen Gedanken, es tritt ein für ein wehrhaftes Volk, für eine nationale Wirtschaft- und Zollpolitik.

Die Leser des Kreisblatts haben nicht nötig, sich täglich durch einer Wust von Nachrichten hindurch zu arbeiten, das Wichtigste aus der Tagesgeschichte wird kurz und bündig gebracht.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben die bisherigen.

Verlag und Redaktion des Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbau des Weges von Geusa nach Müßien ist derselbe bis auf Weiteres gesperrt.

Merseburg, den 21. März 1903.
Der Königliche Landrat.
Graf d' Haußonville.

Bekanntmachung.

Der Herr General-Direktor der Land-Feuer-Sozietät will in nächster Zeit eine **technische**

Prüfung der Bligableiter auf denjenigen Gebäuden des platten Landes des Kreises vornehmen lassen, welche bei der Sozietät versichert sind. Mit dieser Prüfung soll der Bligableiterfertiger M. Christ, hier, betraut werden, mit welchem als Entschädigung folgende Preise vereinbart sind:

1. für eine Kirche 6 Mk.
2. für ein anderes Gebäude bis zu 3 Auffangestangen und 2 Erdleitungen 4 „
3. für jede Auffangestange und jede Erdleitung mehr 0,50 „

Die Land-Feuer-Sozietät übernimmt ein Drittel der entstehenden Kosten, während zwei Drittel von den Gebäudebesitzern zu tragen sind. Diejenigen Sozietätsmitglieder, namentlich auch Kirchen- und Schulvorstände, welche die Prüfung ihrer Leitungen unter obigen Bedingungen wünschen, wollen sich hierzu beim Gemeindevorsteher ihres Orts schriftlich melden. Diese Meldungen sind mir in einer Nachweisung bis spätestens zum 15. April d. Js. durch den Gemeindevorsteher einzureichen. Nach der letzten Prüfung im Frühjahr 1899 ist mir von verschiedenen Interessenten geklagt worden, daß sie von der erlassenen Aufforderung zur Meldung behufs Prüfung ihrer Leitung keine Kenntnis erhalten haben. Dies bestimmt mich, die Herren Orts- und Gemeindevorsteher noch besonders anzukündigen, die Verrichter von Bligableitern in ihrem Bezirk auf obige Bekanntmachung speziell aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 19. März 1903.
Der Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor.
Graf d' Haußonville.

Die diesjährigen Frühjahrskontroll-Versammlungen finden nach einer Bekannt-

machung des königlichen Landratsamtes vom 21. d. Mts.
am 3. und 4. April d. Js., im Thüringer-Hofe hiersehl. statt.

Es haben sich hierbei vorzustellen:

am 3. April d. Js., vormittags 9 Uhr, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892 und 1893 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901, und der vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getreten sind), sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, am 3. April, 12 Uhr mittags, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1894, 1895, 1896 und 1897, sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen,

am 4. April, 9 Uhr vormittags, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppendienstes beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden,

am 4. April, 12 Uhr mittags, sämtliche Ersatzreferenten des Stadtbezirks.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Merseburg, den 16. März 1903.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Kurhauises Dürrenberg**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig wird

nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (702)

Merseburg, den 18. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. (Hofnachrichten.) Der Kaiser begab sich heute morgen um 8^{1/2} Uhr mit Sonderzug von Berlin nach Potsdam, um den Offiziers-Regimenten-Verpflichtungen der dortigen Kavallerie-Regimenter betzuwohnen. Das Frühstück gedachte der Monarch bei dem Offiziers-Korps des 1. Garde-Ulanen-Regts. einzunehmen. — Das Befinden des deutigen Kronprinzen ist durchaus befriedigend. Der Prinz nahm heute ein Bad und machte eine zweistündige Spazierfahrt.

— Auf Befehl des Kaisers hat sich der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes Vizeadmiral von Tirpitz zu den Befehlsgewaltigkeiten des verstorbenen russischen Marine-ministers Admirals von Tjrtow nach Petersburg begeben. Vizeadmiral von Tirpitz wird im Auftrage des Kaisers einen Kranz an dem Grabe des Admirals von Tjrtow niederlegen.

Gera, 19. März. Die Geraer Textilindustrie beteiligte sich nicht an der Weltausstellung in St. Louis, weil sie sich keinen Nutzen davon verspricht, aber eine solche Ausstellung könne viel Schaden bringen, weil die ziffigen Amerikaner an den ausgefallenen Geraer Fabrikanten nur noch lernen würden, und weil außerdem der Export von Wolllwaren nach Amerika unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen auch durch die Ausstellung nicht vergrößert werden kann.

Zeitgeschäfte.

Roman von Wolfgang Kirchgass.

(4. Fortsetzung.)

Herr Bregl erklärte sich bereit, von den Papieren der Käuferin dafür in entsprechender Höhe anzunehmen. Er brachte nach einigen weiteren Verhandlungen, nachdem der Kaufzettel ausgefertigt und ausgefüllt war, einen Stoß von den Originalen Grenzbahnpapieren und erhielt dagegen die guten Staatspapiere der Frau. Man besprach, daß der Kommissar von nun an regelmäßig über den Stand der Papiere, wovon er ein Verzeichnis erhielt, seiner Klientin Nachricht geben sollte.

Frau Häußinger setzte hinzu: „Und schicken Sie mir immer diese Nachschriften nachmittags zwischen vier und fünf, wenn mein Mann im Atelier ist; er braucht's ja nicht zu wissen.“

„Ja, freilich,“ meinte der Kommissar, „die Ueberwachung für ihn ist ja viel größer, wann's ihm dann mal die Freud machen können, ihn einen großen Gewinn zu vermelden, wo er's am wenigsten g'hofft hat.“

„Ja eben, das ist es,“ versetzte die junge Frau etwas verwirrt und aufgeregt. Sie schlug ihre Papiere samt den neu erworbenen etwas eilig in den alten Umhang und schob das Paket in den Korb unter die Einkäufe und das Häßchen zurück. Sie neigte leicht ihren Kopf und verließ, nachdem Herr Bregl ihr nochmals die Hand lange gedrückt, und der alte Diener ihr die Tür mit zuvorkommendem Grinsen aufgemacht hatte, mit leichten Schritten, als sie

gekommen war, das Geschäftszimmer. Herr Bregl aber blickte der schmutzen Dame eine zeitlang sinnend nach und schien dann eine Weile in tiefes Nachdenken und Nachsinnen versunken. Der alte Diener unterbrach erst nach einer längeren Zeit das nachdenkliche Schweigen und meinte: „Neht a faubere Dame, die Frau von Häußinger!“ wobei er seinen Herrn von der Seite scharf ansah.

„Ja, eine recht angenehme Frau,“ sagte Herr Bregl in seiner milden Weise bestimmend.

„Na, wann's nur recht viel g'winnt!“ setzte der Alte mit einem frommen Kopfnicken dazu. Es kamen unterdessen auf den Korridor andere Leute, die in das Geschäftszimmer eintraten und das Zwiegespräch zwischen Bregl und seinem Diener unterbrachen.

Margarete Häußinger rechnete im Geiste auch noch, als sie bereits wieder in die große Hauptstraße der Stadt entgangen war. Sie überlegte, wie die erhöhte Verzinsung, welche sie jetzt aus einem Teile ihres Vermögens bezog, für ihren kleinen Haushalt nutzbar gemacht werden könnte. Und als sie fand, daß das alles sich so gut anließe, und als sie an ihren still und behaglichen Gatten dachte, konnte sie sich nicht enthalten, als sie auf den Markt kam, zum Häßchen auch noch eine Schale zu kaufen. Es war das Leibgericht ihres Mannes, und zur Feier des Tages wollte sie ihm die Freude machen, ihn mit diesem Voressen zu überreichen. Darauf machte sie sich auf den Weg, um auf dem Heimwege ihren Gemahl im Atelier aufzusuchen und im Vorübergehen nach seiner Arbeit zu sehen, ehe sie an ihre Hausfrauentätigkeit im Haushalt ging.

In einem stillen, großen Garten, der mit schattigen, hohen Nistern und Linden bestanden war, lag das Ateliergebäude in der nördlichen Vorstadt, in dem Häußinger sein Atelier neben anderen Künstlern gemietet hatte. Als die junge Frau vor dem großen Atelierfenster vorüberkam, das zur unteren Hälfte mit einem vorgezogenen, grünen Vorhange verdeckt war, schlug ihr das Herz schneller bei dem Gedanken, daß hinter dieser gläsernen Scheibewand und der Mauer ihr lieber Mann schaffe und sinne, ohne ihr Neben zu ahnen und all das Gute, was sie für ihn im Sinne hatte. Aber ein plötzliches Gefühl tiefen Mitleides und heimlicher Lebensfurcht machte ihr eben so schnell das Herz wieder stoßen, wenn sie sann, wie fruchtlos bisher alles Schaffen ihres Mannes gewesen. Seit einem ganzen Jahr, gerade solange, als sie schon verheiratet waren, hatte er noch keinen Pfennig verdient, sondern mit ihr von einem kleinen Kapital von einigen tausend Mark gelebt, wozu sie ihre geringen Zinsen schlug. In einem Jahre mußte das kleine Vermögen Häußinger's völlig aufgebraucht sein, und eine jähe Angst befiel das junge, sorgenvolle Weib, als sie einen Augenblick darüber nachdachte, was dann mit ihrem Haushalt, ihrer jungen Ehe werden sollte. Mit heimlicher Furcht legte sie ihre Hand auf die Klinke der Türe, die zum Korridor des Ateliersgebäudes führte, und ein dunkles Gefühl verwirrter Angst vor dem Leben umschleierte wie ein Traum ihre Sinne.

Häußinger stand in einem leinenen Kittel vor dem großen Tonmodell seiner Arbeit, einen Klumpen Ton in der Hand haltend, und rundete eben am Rücken seiner Eva,

einer Kolossalstatue von großer naturalistischer Schönheit, an der er schon seit Monaten arbeitete. Als Margarete ins Atelier trat, um ihm besser und munter, um ihre Angst zu übermäßigen, einen guten Tag sagte, stieg er vom Gerüste herab, trat vor sie hin und hielt ihr mit einem schwärmerischen Ausdruck seinen Mund zum Küssen hin. Margarete sah, daß er ganz im stillen Eifer seiner Arbeit war, wovon er stets diesen Ausdruck eines schwärmerischen Raufes annahm, der ihm die Wangen rötete und seine blonden Lockenhaare ihm stärker und weicher um die Stirne zu kräueln schien.

„Ich kann Dir die Hand nicht geben, mein teurer Kamerad,“ sagte er, indem er seine tonbestäubten Hände zeigte und zwischen den Fingern an seinem Klumpen knetete. Sie hob sich etwas auf ihren Beinen empor, um mit ihrem Munde an seinen Mund zu reichen, und küßte ihn herzhaft, so daß er sie selig anblickte und sagte:

„Noch einen, Schatz. Die Arbeit geht noch einmal so gut, wenn man von seinem Weibchen dazu gestärkt wird.“ Er hielt ihr nochmals den Mund von der Seite entgegen. Diesmal kam ein Gefühl jammervoller Abnung über sie: sie setzte ihren Kopf nieder, schlang ihren Arm um seinen Hals und gab ihm einen langen, schmerzlichen Kuß, indem sie die Augen schloß und sich wie hilflos an ihn anklammerte. Häußinger fühlte wohl die heftige Zärtlichkeit seiner jungen Frau, hatte aber keine Abnung von den Gefühlen, die sie bewegten, und genoß das Glück, sich heiß geliebt zu wissen, mit innerer Hartlosigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

* Eisenach, 18. März. Gegenüber den in der Presse laut gewordenen Nachrichten, wodurch der Besuch des Kaisers auf der Wartburg in diesem Jahre ausfallen werde, wird von zuverlässiger Seite berichtet, daß von einem derartigen Beschluß des Kaisers an maßgebender Stelle noch nichts bekannt ist, vielmehr wird in den betreffenden Kreisen dem Besuch des Kaisers auch in diesem Jahre entgegengekehrt.

* Köln, 20. März. Der Erzbischof Dr. Fischer hat seinen ersten Hirtenbrief erlassen. Er erklärt, ein deutscher Bischof zu bleiben und die Liebe zur Kirche mit der zum Vaterlande zu vereinen. Er protestiert gegen die von Unverstand und Leidenschaft gemachten Versuche, zwischen dem Katholizismus und dem deutschen Volkstum einen Grenzwall aufzurichten. Er werde in unentwegter Treue zum Landesherrn stehen und immerdar das Wort predigen: Fürchtet Gott und ehret den König! Alsdann ermahnt der Erzbischof die Erzdiözesanen, die andersgläubigen Mitbürger nicht nur zu dulden, sondern zu lieben und für sie zu beten. Es wäre ein Verbrechen, den konfessionellen Haß zu schüren und den bestehenden Zwiespalt noch zu vergrößern.

Bon der Prinzessin Luise.

* Dresden, 20. März. Dem Genfer Korrespondenten des „Dresd. Neuest. Nachr.“ erklärte Reichsmann Lagenka, daß ihm von einer beabsichtigten Gegenerklärung auf den Erlass des Königs von Sachsen nichts bekannt sei. Die Nachricht von einem Selbstmordversuch der Prinzessin sei aus der Luft gegriffen. Sie sei eine sehr energiegelbe Frau und gegen alle weiteren Unannehmlichkeiten gewappnet.

* Kirchberg, 19. März. Einen Brief der Prinzessin Luise von Toskana an eine Freundin veröffentlicht der „Bote aus dem Riesengebirge.“ In dem Briefe, datiert Bindau, 14. März, heißt es: Ich tue, was ich kann, um eine Annäherung anzubahnen; ich bleibe fest, und mein Herz hat seinen Weg längst erkannt; ich will zurück, und wenn's Jahre dauern soll! Ich leide grenzenlos, und der Gedanke an die geliebten Kinder verläßt mich weder Tag noch Nacht. Mit meinem Leben bänge ich an ihnen; wenn ich den richtigen Weg zum Herzen ihres Vaters finde, ist alles gewonnen! Ich weiß nun, was Leben sind und Sehnsucht, die brennende Tränen weint und kein Trüß, keine Hoffnung findet. — O gib mir Nachricht von meinen Kindern, Du geliebte Treue, und hilf mir hoffen und ausbarren. Bin ganz allein hier. Mama ist abgereist. Demem armen Vater sage, daß ich anfangs, wieder seiner wert zu werden. Dich liebe ich treu und innig. Deine Luise.

Lokales.

* Merseburg, 21. März.

* Der Gewinnplan der 209. Preussischen Klassenlotterie bringt eine Anzahl Verbesserungen gegen den bisherigen Lotterienplan. Der Einlaßpreis für jede Klasse beträgt 40 Mk. für ein ganzes, 20 Mk. für ein halbes, 10 Mk. für ein Viertel und 4 Mk. für ein Sechstel. Die Zahl der größeren Gewinne ist von 6807 auf 10623 in allen fünf Klassen vergrößert worden. Die Gewinne zu 10,000 Mk. sind etwa um 32%, diejenigen zu 5000 um 34 1/2%, die zu 3000 Mark um 45%, die zu 1000 Mark um 60% vermehrt worden. Der Gesamtbetrag der Gewinne erreicht die Höhe von 34,250,010 Mk. gegen 32,545,500 Mk. nach dem früheren Gewinnplan, ist somit um 1,704,510 Mk. gestiegen. In der fünften Klasse wird fortan für diejenige Nummer, auf welche am letzten Ziehungsstage und, sofern an demselben eine Nachmittagsziehung stattfindet, in dieser der zuerst gezogene Gewinn von 1000 Mk. und darüber fällt, als Gewinnzulage eine Prämie von 300,000 Mk. gewährt. Das große Los von 500,000 Mk. wird hierdurch nicht berührt.

* Die D-Züge 39 und 40 München-Berlin und umgekehrt über Jena werden vom 1. Mai ab in Cobetha nicht mehr halten. Der hierdurch dort verloren gehende Anschluß von und nach Leipzig wird alsdann in Naumburg vermittelt, wo die genannten D-Züge mit Eintritt des Sommerfahrplans halten werden. Der D-Zug 40 verläßt Berlin alsdann schon 10 1/2 Uhr vormittags statt 11,05 Uhr.

* Das Trompeterkorps des 12. Husaren-Regiments, welches in treuem Andenken lebend, konzentriert morgen, Sonntag, im „Xivoli“. Näheres siehe Inserat.

* Erhängt. Der 16jährige Brauerlehrling Juliusch in der Breitstraße hat sich aus

unbestimmter Ursache gestern nachmittag auf dem Boden seines Heren erhängt. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* Gefohlens Fahrrad. Aus dem Hausflur eines Restaurants unweit des Domes wurde dieser Tage ein Fahrrad gestohlen. Der Dieb ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 21. März. Der Handwerkskammersekretär Dr. Mühlspfordt wird einstweilen noch nicht nach Halle gebracht werden. Er ist in Brandenburg a. S. aus der Untersuchungshaft dem dortigen Krankenhaus zugeführt worden, um, wie es heißt, von den Folgen des Morphinismus, dem er seit langem ergeben gewesen, geheilt zu werden.

* Nörlitz, 18. März. Der Spritzenverband Weßmar, bestehend aus Gemeinde und Gutsbezirk Weßmar besaß seitler eine alte Standrohrfeuerpritze, die in letzter Zeit absolut nicht mehr leistungsfähig war. Der Verband hat nun, um der Gefahr zu begegnen, welche setnen Einwohnern dadurch im Falle eines Brandes entstehen konnte, Anfang dieses Jahres eine den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Spritze beschafft. Dieselbe stammt aus der Spritzenfabrik von J. G. Jand in Leipzig und wurde bei der kürzlichen Prüfung und Abnahme als ein gut funktionierendes Werk anerkannt. Wie wir hören, hat die Land-Feuerlosgesellschaft in anerkennenswerter Weise ein Drittel der Anschaffungskosten übernommen.

* Schraplau, 20. März. Gestern vormittag kürzte das vierjährige Söhnchen des aus dem Stederschen Gute bediensteten Schwelgers in den Mühlbach und ertrank. Alle Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

* Lauchstädt, 17. März. Nach dem Geschäftsbericht der hiesigen städtischen Sparkasse betrug das Interessentenvermögen am Schlusse des Jahres 1901 857,559,09 Mk., dazu traten im Laufe d. s. Jahres 1902 an neuen Einlagen 202,652,33 Mk., durch Zinsengutschrift 22,116,12 Mk., Rückzahlungen erfolgten in Höhe von 179,219,69 Mk., so daß am Schlusse des Geschäftsjahres 1902 das Interessentenvermögen 903,107,85 Mk. betrug. An Sparfassenbüchern befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres 2252 Stück im Umlauf, darunter 42 Stück gesperrte Bücher. Der Reservefond beträgt 101,171,24 Mk., das sind 11,20 Proz. des Gesamtanlagekapitals. Unlere Sparkasse, welche im Jahre 1858 gegründet wurde, erfreut sich also nach wie vor großer Beliebtheit.

* Giesleben, 20. März. Mansfeldische Kupfersticherebauende Gewerkschaft. Gutem Vernehmen nach steht die Aufnahme des Betriebes auf der Wanslebenener Kalkfabrik jetzt unmittelbar bevor. Die Gewerkschaft hat vom 1. April ab bei der Eisenbahndirektion die tägliche Bestellung von 60 Wagen zur Verfrachtung des Fabrikates gesichert.

* Weiskensels, 19. März. Was die Ausdehnung der Weiskenseler Schühindustrie betrifft, so ist zu konstatieren, daß sie im Jahre 1902 eine rapide war. Wurde bei der letzten Statistik vor zwei Jahren die Zahl der Betriebe mit 66 festgestellt, so ist jetzt ihre Zahl auf 82 gestiegen. Neben der Vermehrung der Betriebe hat auch in den bestehenden Betrieben teilweise eine Vergrößerung des Arbeiterpersonals stattgefunden. Diese Vermehrung entfällt in ihrem vollen Umfange auf das Jahr 1902, da im Jahre 1901 infolge der schlechten Geschäftslage eine Verminderung in der Zahl der beschäftigten Personen eingetreten war. Weiskensels ist in der Schuhbranche nächst Birmapfen der bedeutendste Ort in Deutschland.

* Köthen, 19. März. Der Bürgermeister von Köthen hat sich an den schwedisch-nordwegischen Gesandten in Berlin mit der Bitte gewandt, er möge bei der schwedischen Krone beantragen, daß der Stadt Köthen für die geplante Umwandlung des Köthener Schlachtfeldes in einen Park eine Anzahl junger Bäume aus schwedischen Wäldern gesandt würde. Der Gesandte hat dieser Bitte entsprochen, und das Stockholmer landwirtschaftliche Ministerium ist beauftragt worden, die Angelegenheiten zu fördern. Ferner bittet der Bürgermeister um Zusendung aller Erinnerungszeichen aus der Zeit des 30jährigen Krieges für das Museum, das an der Stelle errichtet ist, wo Gustav Adolf fiel, und stellt hinzu, daß jedes Jahr eine erhebliche Zahl schwedischer Reisender diese Städte besuchen und daß die Stadt Köthen stets bestrebt gewesen sei, den Ort, wo der König den Tod fand, zu pflegen. Im „Stockholms Dagblad“ schildert im Anschluß daran ein Mitarbeiter

den Zustand der denkwürdigen Stätte, sowie des Gustav Adolf-Museums, wie ihn vor geraumer Zeit ein Reisender vorgefunden hat. Es wird darin geteilt, daß sich zehn Schritte vom Denkmal ein Mosaikstein befindet, daß das Denkmal selber den Eindruck größter Willkür macht, daß man zu dem sogenannten Museum, das sich übrigens in einem unwürdigen Zustande befinde, nur durch die Schankstube gelangen könne usw. Zum Schluß heißt es: „Hoffen wir, daß die Stadtoverwaltung von Köthen, die in ihrem Antrag eine so anerkanntswerte Pietät für die großen Erinnerungen und eine so feinfühligke Rücksicht auf die Schweden bewiesen hat, ihre Fürsorge nicht auf die Pflanzung junger Bäume beschränken werde. Man darf vielleicht weitere durchgreifende Maßregeln erwarten. Sicher würden die Behörden von Köthen sich dadurch den Dank aller schwedischen Reisenden erwerben.“

* Schaufen i. N., 20. März. Gestern nachmittag wurde der Rektor Hoppe aus Werber in verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Der 27jährige uneheliche Mann steht im Verdacht, sich an Schulkindern, und zwar an Knaben, vergangen zu haben.

* Stendal, 20. März. Einen verhängnisvollen Streich vollführte ein Husar der 3. Schwadron. Als Waghäbender des Stalles geriet er in Wut darüber, daß ein Pferd sich fortgesetzt losmachte. In diesem Zustand griff der Unbedachtame zur Lanze und versetzte dem Tiere einen derart schweren Stich in den Leib, daß die Gedärme herortraten und das Pferd bald verendete. Der Soldat wurde nach Bekanntwerden des Vorfalles in Arrest abgeführt.

* Eisenburg, 19. März. Seit Dienstag wurde die 24jährige Tochter des Schmiedemeisters Schneweiß in Fischepplin vermißt. Die angestellten Nachforschungen blieben erfolglos, bis die Vermißte am Freitag dem trauernden Vater wieder gegenübertrat. Das Mädchen war beim Holzhacken in der Scheune vom Startmpf besallen worden und dort so lange im Heu liegen geblieben.

* Aus der Provinz Sachsen, 20. März. Eine weitere Ausgestaltung des Feldverkehrsweßens wird von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen geplant nach der Richtung hin, daß in gut geleiteten Wirtschaften, und zwar unter Gewähr einer bestimmten Beihilfe für die Verdursarbeit, Versuchszentralstellen eingerichtet werden sollen, in denen Vorversuche für die Züchtung der Sortenfrage in einem engeren, gleichartigen Bezirke, musterhaft eingerichtete Dingungsversuche, Mutterweiden und dergleichen unter ständiger Kontrolle der Kammer angelegt werden. Die Ergebnisse dieser Vorversuche sollen dann in mehreren Wirtschaften des betreffenden Bezirkes weiter geprüft werden, um dann eventuell zur allgemeinen Benutzung empfohlen zu werden. Für die Bezirke Magdeburg-Eld und Merseburg-West wird sich die Einrichtung einer Versuchszentralstelle nicht erforderlich machen, da als solche genügendermaßen die Versuchswirtschaft Lauchstädt wirkt. Um einen genaueren Verlaufsplan und Kostenanschlag aufstellen zu können, wird zunächst die Vereinigung einer Verlaufs-Zentralstelle in der Altmark in Aussicht genommen. Darauf wird dann eine solche im Bezirke Merseburg-Ost, eine im Kreise Eichsfeld, eine im Kreise Schleusingen, eventuell noch eine für die Erfurter Gegend zu folgen haben. Durch eakzte Feldversuche soll weiter die Frage der verschiedenen Reifzeit bei verschiedenen Zückerrißen-Züchtungen geprüft werden, besonders auch im Hinblick auf die eventuelle wirtschaftliche Bedeutung des Anbaues zweier zu verschiedenen Zeiten reifenden, einer früh, einer spät reifenden Sorte in größeren Betrieben. Neu angeregt sind Unterforschungen über den Gehalt des Bodens an Feuchtigkeit, durch welche einerseits Anregungen geschaffen werden für die Beförderung von Wasser, die eine Erhöhung der wasserhaltenden Kraft des Bodens bezwecken, andererseits auch gute Unterlagen für die Beurteilung wasserwirtschaftlicher Fragen gewährt können.

* Aus Thüringen, 20. März. Zu den ausführenden Vorarbeiten für die längst ersehnte Eisenbahnverbindung von Gotha nach Arnstadt ist für die im Regierungsbezirk Erfurt gelegene Teilstrecke die Genehmigung erteilt worden. — Die Lehrgesellschaft des Großherzogtums Weimar wird in Gemeinschaft mit den Staatsbeamten ein Beihilfegesetz zur Vermählung des Großherzogs überreichen. — Auf das Ausgreiben von Arbeiten zur

Erweiterung des Wasserwerkes in Waltershausen sind wieder herrliche Submissionsbilten entfallen. So wurden u. a. für die Herstellung der Verbindungsleitungen zu dem Hochbehälter 1676 und 449 Mk., für die Viefertung der Fassonstücke und Schieber dazu 750,55 und 411,90 Mk., für den Bau des Hochbehälters 8500 und 5000 Mk., für den Bau eines Brunnens 7910 und 1830 Mk. gefordert. — In Coburg stützte ein Arbeiter, der mit Ralklösen beschäftigt war, in einem Anfall von Krämpfen so unglücklich in den ungeschützten Ralk, daß er sradeliche Brandwunden im Gesicht und am Körper erlitt, und ein Auge verloren ist. — In Eisleben hatte am Sonnabend ein Bauer eine Fuhre Mist vor seinem Hause setzen lassen, den er entzogen seiner Achse nicht mehr auf das Feld fahren und dort abladen konnte und bis zum Montag stehen lassen wollte. Der Nachbar machte ihn aber darauf aufmerksam, daß wenn er den Mist über Nacht und noch dazu über Sonntag setzen lasse, ihm die Frau stülbe. Der Bauer war darob so bestürzt, daß er schließlich den Mist dahin wieder ablad, von wo er ihn vorher aufgeladen hatte — eine sehr bezeichnende Folge des Uberglaubens. — In Gamburg harb der Bürgermeister Oskar Paßke, der seit 1895 Bürgermeister dafelbst war und sich allgemeiner Beliebtheit dort erfreute. — In Frankefeld wurde beim Grundgraben eines irdenen Töpferns mit 353 Silbermünzen und einem Goldstück gefunden. Die Münzen stammen aus ganz alter Zeit, die Inschriften sind in sog. Mönchschrift hergestellt. — Im August d. J. wird in Gotha ein deutscher Redakteur abgehalten werden. — Oberbürgermeister Dr. v. Frensch in Eisenach beabsichtigt, seine Entbindung vom Amte selbst zu beantragen, und zwar auf so lange, bis das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren beendet ist. — Im sog. Martierturm der Schloßdomäne in Querfurt fiel ein großer eiserner Ofen der bejahrten Arbeiterin Seeburg in das Gerüst, zerschmetterte ihr den Wirbelknochen und verletzle sie lebensgefährlich am Hinterkopf.

Bermüthetes.

* Leipzig, 20. März. Heute vormittag hat sich ein von auswärts hier angereister 35jähriger Frencher aus unbekanntem Gründen durch Erschießen entleibt.

* Hildburghausen, 17. März. In Amberg wurden sieben Personen von einem tollen Hunde geiffen. Sie wurden sofort nach Berlin beordert.

* Köln, 20. März. In Düsseldorf erschienen heute Morgen am dem Hauptfeueramt zwei Oberbeamte aus Köln, um die Ralle zu revidieren. Ein großer Feßbetrog wurde festgestellt. Ein Oberleutnant hat sich entleibt.

* Frankenthal, 19. März. Hier erkrankte sich der langjährige Prokurist der Manufakturwarenhandlung Karl Horns Witwe, der Kaufmann Wildagen, wegen bedeutender Unterfchlagnungen.

* Mainz, 10. März. Der Kaiser der Maininger Volkshaus Detern an unterfchlagnungen 25.000 Mk.

* Freudenberg, 20. März. Der Wendant Faust hat sich nach der Siegerstr. erschossen. Auf der dortigen Sparkasse wurde ein Feßbetrog von 3600 Mk. festgestellt.

* Ankerburg, 19. März. Auf dem Postamt in Ankerburg wurden bei einer plötzlichen Revision große Unterfchlagnungen entdekt. Ein Postassistent Namens Claus, der inzwischen verhaftet worden ist, soll über 1000 Postanweisungen unterfchlagnungen haben.

Gerichtszeitung.

* Weimar, 18. März. Das Herrenhaus des Mittelrheins Portheuborf ließ mittels unehelicher, denn Gerthers Herr v. Wurmb, der als Vorstand einer Ministerialabteilung seinen Wohnsitz in Weimar hat. Diesen Umstand machte sich vor mehreren Wochen ein ausländischer Arbeiter zunutze, indem er in das unbewohnte Gebäude gewaltsam einbrang und sich dort häuslich niederließ. Was ihm annehmlich erschien, verminderte er sich. Die sorgfältig für besondere Feste aufbewahrten Borräte edelster Weine flossen in die Kelle des Eindringlings, die Braten dazu mußte ihm der Tauben-schlag liefern. In dem Wabne, etwas ganz Außerordentliches erreicht zu haben, fröhlich sich der Unbuthig auch den Anhalt einer Wäsche mit Wohnerwachs aus Brot und verpörrte diese seltsame Delikatesse. Den Tag über streckte er sich behaglich in die herrschaftlichen Daunendbetten und vertrieb sich die Zeit mit dem Lesen von vertraulichen Familienbriefen, welche er beim Durchlesen eines Schrankes gefunden hatte und nach der Lesüre im Zimmer umherstreute. Nach mehreren Tagen dieses Schlaraffenlebens wurde der Eindringler vom Gutsinspektor entdekt und festgenommen. Vom hiesigen Landgericht erhielt der Freibretter die empfindliche Strafe von drei Jahren Zuchthaus zugesperrt.

Zeitgenäße Betrachtungen.

* Frühlingsstimmung! Nun legt der Seil das Winterzeug — und all die Pelzgeränder! — Gürtel kommt und „freuet Euch“ — verlinkdet der Kalender. — Es schiebt des Winters letzter Tag — der Frühling küßt die Erde nach — daß wir auf allen Wegen — verpörrten keinen Segen! — Er kommt, nach dem wir uns gelebt — in bangeren Winterdräden, — auf daß er uns die Flur verpörrt — mit seinen Rauber-

mächten — und in die Herzen allgemein — zieht frohe Frühlingsstimmung ein, — die äußert sich gewöhnlich — nur friedlich und verträglich! — Drum legt sich wieder allgemach — das böse Stummgebräue — drum läßt die Kampfeslust auch nach — im hohen Reichstagssaale — und in die Reihen der Partei'n — zieht wieder Frühlingsstimmung ein, — man hat genug gesprochen — in den vergangenen Wochen! — Die Linden Äste sind erwacht — was kommt da die Erhebung? — wenn erst die Frühjahrs-sonne lacht — schwängt Mancher gern die Sitzung. — Schon neulich haben Viel geseht — und als der Präsident geätzt — wer seiner Pflicht gedachte, — da waren's ihrer Acht! — Man konstatierte endlich mal: — es war ein friedlich Jagen, — acht Männer nur im Reichstagsaal — die werden sich vertragen. — Kommt auch immer Zank und Streit — es kommt die goldne Frühlingszeit — man träumt vom grünen Zweigen — und alle Stürme schweigen! — Der Frühling kommt, sein goldner Strahl — durchdringt des Tages Kühle — der Wirt erneuert sein „Lokal“ und frecht die Garten-schäfte — es wird jetzt alles blüß und blank; — wo von der Promenadenbank, — die Farbe war gemichen — steht: Achtung, frisch

gestrichen! — Die ersten Frühlingskinder blühen, — grün wird es mehr und milder, — nur manchmal sind sich nicht recht grün — verlassne Menschenkinder, — vielleicht, es kann ja möglich sein, — wirft doch der Frühling auf sie ein, — nur Eintracht führt zum Ziele, — doch das vergessen Viele! — Der Frühling sinnit viel Schönes aus, — er treibt manch zartes Blättel — und lenket mir als Gruß ins Haus — demnächst den Steuerzettel, — damit ich auch erkennen kann: — Ich bin ein „hochgeschätzter“ Mann — der zarte Benz-Begleiter — bleibt nimmer aus! — Ernst Heiter!

(Eingefandt.)

Zur Warnung.

Die ehrenwerten Geschlechter Glaubeweicht, Gihgen und Hilsbal sind in unserem Orte nicht grade spärlich vertreten, und dafür ist Gott zu danken. Um so mehr ist angezeigt, Edele warmes Herzens und offener Tafel auf eine Geschicklichkeit hinzuweisen, mit der neuerlich von findigen Personen nach leicht gerührten Herzen mehr oder weniger groß maßliche Rege angeworfen werden. Das Verfahren verliert in einem dem Einfachen genauer bekannt gewordenen Falle also und verläuft wahrscheinlich nicht selten ähnlich:

Es erscheint eine weibliche Person und gibt in dem für solche Angelegenheiten üblichen, zur Bekumt sorgsam abgestimmten Tone an, sie wolle z. B. am Dienstag taufen lassen. Ob nicht die oder der, je nachdem, Gnädige dem Kind Bate werden wolle. Sie, die Einladende, könne doch wohl auf ein Patenge-schäft bei ihrer Armut, bei Krankheit des Kindes u. s. w. rechnen, was sie an der Kirch-türe in Empfang nehmen würde, denn in ihr Haus wolle sie die Geberin nicht bemühen. Gar nicht unbedeutende Gaben sollen bei solchen Gelegenheiten gewährt sein. In dem diese Warnung zu Grunde liegenden Falle ergab sich nach zuverlässiger, von unterrichteter Seite gegebener Auskunft, daß an dem Täuf-linge schon vor ein paar Wochen die heilige Handlung vollzogen war. Geheult der Tauf-geld so, das ist uns gesagt, wird er von der Mutter an der Kirch-türe empfangen mit der Nachsicht, die Taufe könne aus irgend welchem Grunde nicht stattfinden, das Patengelb aber mögde doch gefälligst gleich entrichtet werden.

So wird darauf gerechnet, daß die Warnung unseres großen Dichters anstandslos befolgt werde: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. Für die findigen Wittstelerinnen aber scheint der große Freund jenes Großen das Selbstwort gegeben zu haben:

Zwei Blumen blühen für den weisen Finder, sie heißen Hoffnung und Genuß.

Wetterbericht des Kreisblattes.

22. März: Gelinde, wolfig, teils heiter.

Aus dem Geschäftsbereiche.

100. Wollausbeute, Paris
 100. von 15 Pfg. per Meter
 Eidenstoffe
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft
 NIGHELS & Co. BERLIN SW. 19
 Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafstrasse
 eigene Fabrik in Ostpreußen

Bankhaus
Friedmann & Co.
 Halle a. S., Poststr. 2
 empfiehlt sich für alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten besonders zum
An- und Verkauf
von Wertpapieren.

Sauerstoff-Kuren.

Jeder Einsichtige, der sich halbwegs um die Grundgesetze der Gesundheitslehren bekümmert hat, weiß, daß hauptsächlich zwei Momente in der Lebenserhaltung und Lebensdauer des Menschen von besonderer Wichtigkeit sind:

1. die Widerstandskraft des Körpers zu erhöhen,
2. das Blut zu bessern bezw. gesund zu erhalten.

Worin besteht nun das Geheimnis von Gesundheit und Widerstandskraft? Einzig und allein in dem fortwährenden Gleichmaße von Nahrungs- und Sauerstoffzufuhr einerseits und Sauerstoffabfuhr andererseits. Sauerstoff ist das wichtigste Element im Haushalt der Natur. In unserem Blute wirkt er bekanntlich verbrennend, erwärmend und den chemischen Umsatz vermittelnd. Sobald genügend Sauerstoff den Zellen des Körpers zuzuführt wird,

ist auch das einzelne Organ, ist der ganze Mensch gesund. Wird aber die Sauerstoff-zufuhr durch irgend welche Gründe vermindert, so treten ernste Störungen in der Blut-zirkulation ein. Es entstehen Blut- und Zell-gifte, welche die Organe, in denen sie sich ab-lagern, schwach und krank machen. (Leber-, Lungen-, Nervenleiden, Bleichucht.) Hält dieser Mangel an Sauerstoff an, dann ist es nicht nur die einzelne Zelle und ein ganzes Organ, sondern der ganze Körper, welcher ab-stirbt. Lange vor diesem Absterben aber machen sich schon die Anzeichen der auf mangel-hafter Sauerstoff- und Nahrungszufuhr be-ziehenden gestörten Verbrennung bemerkbar. Leichtes Frieren, kalte Hände und Füße, die sich immermehr steigende Müdigkeit und Un-fähigkeit zu körperlichen und geistigen An-strengungen (Nervenschwäche), mangelhafter Appetit und Schlaf, Kopfschmerzen, schneller Puls und schnelle Atmung, die Ueberwärmung des Blutes mit schädlichen Stoffwechselpro-

dukten, das Auftreten unvollkommener Ver-brennung und Verdauung (Harnsäure, Ureton, Zucker) sind die gewöhnlichen Anzeichen dafür, daß im Zellleben mehr oder weniger eine Störung eingetreten ist und die Aufnahme von Sauerstoff infolge der schlechten Blut-zirkulation eine ungenügende ist. Dazu gehören **Sicht-, Rheumatismus, Zuckerkrankheit u. s. w.** Hier gilt es nun, rasch und energisch einzugreifen, ehe es zu spät ist.

Was bereits der große französische Forscher Pasteur als das Ideal einer rationalen Therapie erkannte und erstrebte, aber bisher unmöglich schien, nämlich den Sauerstoff nicht allein durch Einatmen, sondern mit Umgehung der Lungen vom Darm aus direkt ins Blut überzuführen, ist jetzt durch Herstellung des unschädlichen Magnesiumperoxyds (das fälschlich Magnesiumperoxydhydrat) in Pulverform und dessen Verbindung mit Ei-weißstoffen voll und ganz erreicht. An eine unschädliche Substanz gebunden, wird hier der

Lebensvermittler Sauerstoff vom Magen und Darm aus leicht aufgenommen, direkt ins Blut zu den einzelnen Zellen hingeführt und dort abgepalten. Im Magnesiumperoxyd mit Eiweißkörpern versehen, welches uns ermöglicht, den Sauerstoffgehalt des Blutes nach Belieben zu erhöhen. Die Wirkungen dieses einfachen Prinzips sind außerordentlich günstige.

Alle näheren Auskünfte enthält ein Prospekt, welchen das chemische Institut **Vitafer**, Berlin W., Potsdamerstrasse 31 a, gratis versendet; die ausführliche Prospektüre wird gegen Einzahlung von 40 Pf. franco versandt.

Vor minderwertigen Nachahmungen des Vitafer-Magnesiumperoxyds wird ausdrücklich gewarnt.

Beim Heimgange meines lieben Mannes sind mir und den Meinen von allen Seiten so unendlich viele Zeichen wohlwunder Teilnahme und so viele Beweise treuen, ehrenden Gedenkens an den Entschlafenen zu teil geworden, dass es uns leider nicht möglich ist, wie wir wohl gern möchten, jedem einzeln zu danken. Ich bitte daher alle, die in unserm tiefen Leid teilnehmend unser gedachten, auf diesem Wege unserm **herzlichsten Dank** entgegen zu nehmen. (695)

Weissenfels a. S., 20. März 1903.

Marie von Richter
 geb. Pieschel.

Inventory-Auktion.
 Montag, den 23. März cr.,
 von vorm. 9 Uhr an,
 verfertigte ich im Grundbuche des verstorbenen Herrn **Karl Ulrich**, Land-schätzer Straße 17, folgende, zumest im guten Stande befindliche Sachen, n. a.:

6 Stück 4 zöll. Nutzwagen, 3 Stück 4 zöll. Höhlenwagen, 4 Stück 3 zöll. Nutzwagen, 1 4 zöll. Roll-wagen, 1 Federrollwagen, 1 Protz-wagen, 1 Omnibus, 2 Kremier, 1 Häckselmaschine mit Göpeldre-trieb, 1 Partie Stellmacherholz, 1 Wägschneidrolle, 4 Wagen-winden, 4 Futterlaken, 3 Dezimal-wagen, 1 Paar Kutischgeschirre, 15 Stück Kammere und Bügel etc., ein Dgd. noch neue Federbetten, ein Pflug, diverse Karren, Keiten, Werkzeuge, eine Partie Kisten u. dergl. m.

meistbietend gegen sofortige Bar-zahlung. (652)

Louis Albrecht,
 Auktionator.

Im Auftrage verkaufen preiswert einige Centner prima

Rotklee-saat. (676)

Abgabe auch in kleineren Posten.
Landwirtsch. Consumverein
Merseburg.

Frischen Odenwälder Waldmeister (700)
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Pferde-Auktion.

Die diesjährige Auktion von Grad-diger Gespürspferden soll **Mittwoch, den 25. März cr. von mittags 1 Uhr** ab auf dem königlichen Ge-spürshofe zu Graditz bei Torgau stattfinden.

Es werden ca. 45 vierjährige und ältere Halbblut-Ballage und Stuten zum Verkauf kommen, welche am **24. März von 12 Uhr** ab unter dem Hammer gezeigt werden.

Auktionslisten werden auf Ver-langen vom 15. März ab durch das Ge-spür-Sekretariat überandt. (562)

Königliche Ge-spür-Direktion.

Landwirt. Winterschule zu Merseburg.

Sonnabend, den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr wird der mit einer öffentlichen Prü-fung verbundene Schluss der Schule im alten Rathause hier stattfinden. Ich lade die Eltern und Vormünder der Schüler, sowie Freunde des Land-wirtschaftlichen Schulwesens zu dieser Schlussfeier ergebenst ein.

Merseburg, den 21. März 1903.

Der Vorsitzende
des Curatoriums der Land-wirtsch. Winterschule.
 Graf d'Haouville. (689)

Möbl. Zimmer, sowie anständ. Schlafstube mit Kofst offen.
Häckerstr. 12 b.

Erfurt Weimar Gotha Apolda

Durch grössere Abschlüsse

Infolge Einkaufs für 10 Geschäfte sind wir in der Lage, sämtliche Schuhwaren zu

billigsten Preisen

abzugeben. (561)

Stern & Cie.

Kl. Ritterstrasse 3. Kl. Ritterstrasse 3.

Jena Naumburg Quedlinburg Thale

600000 Mark,
 auch abteilt, sollen auf Alterssicherheit von 3 1/2 % an ausgeteilt werden.
Albert Koch,
 Quedlinburg.

Von einer Verwaltung sollen
Mk. 330,000
 von 3 1/2 % an auf **Adler**, ev. auch zur II. Stelle, ausgeteilt werden. Offerten an D. K. 2, postlagernd **Naumburg a. S.**

800000 Mark **Stifts-gelder** sollen, pro 1903, von 3 1/2 % an auf **Adler** ausgeteilt werden. Meldungen (ohne Agenten) erb. an **Spaakenstein & Rogler, Naumburg u. E. H. 92.**

Damenfahrrad, (Diamant), wenig gefahren, für 75 Mk. (neu 325 Mk.) zu verkaufen. (683)
Meißnerstr. 3 I.

Herrschaftliche Wohnung mit Balkon per 1. Oktober zu vermieten. Preis 700 Mk.
Meißnerstr. 3 I.

9000 Mark auf gute Hypothek per 1. April oder später auszuleihen. (699)
6000 Mark **große Ritterstraße 15.**

Marl, geteilt, auf **Adler** zu günstigsten Bedingungen auszuleihen. (14)
H. Silberberg, Vantgeschäft, Halberstadt.

Für ein natürliches lothensaurer **Wasser-Zusatzgetränk I. Ranges** wird ein solventer, tüchtiger **Vertreter** gesucht. Für Bier- und Seltzer-wasserhändler sehr geeignet. Die Firma entfallt eine großartige **Reklame** und trägt auch die Kosten derselben. Offerten unter **Chiffre F. K. 448** an „**Invalidentant**“ Leipzig erbeten. (676)

Waltsgott's Nussextract
Haarfarbe 1063
 in schwarz, braun, blond, sehr natür-lich aussehend, echt und dauerhaft färbend, **Nussöl**, ein feines, haar-dunkelndes Haaröl, sowie **Küne's** **Guthaarungspulver** zur leichtesten Ent-fernung lästigen Haarwuchses bei Damen, empfiehlt die **Stadtapotheke**.

Stadttheater Halle a. S.
 Sonntag, 22. März, nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Troubadour. (Kleine Preise),
 abds. 7 1/2 Uhr: 10 Mädchen und kein Mann. — **Wein Leopold.**

Hochmoderne Kleiderstoffe.
 Große Auswahl neuester vollener und baummollener **Reisestoffe** empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Günther, Markt 17.

Altarkirchen
 aus reinem **Geller Wachs** em-pfiehlt
Otto Werner.

Agent gef. **Bezug** ev. **M. 290.**
 von — **Jürgens & Co., Hamburg.**

Die zweite Etage, **Weihen-selzer Straße 4**, und die **Barriere-wohnung, Weihen-selzer Str. 5** sind zu vermieten und 1. April oder früher zu beziehen. (687)
Näheres Markt 31 im Kontor.

Zolldeklarationen
 vorräthig bei der **Kreisblatt-Druckerei.**

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in
**Tapeten und
Linoleum**
für diese Saison beehre mich anzu-
zeigen. Hochachtend
Richard Kupper,
Markt 10.

**Braunschwiger
Gemüsekonserven**
ff. Stangenparget 2 Pfd. Dosen 120 Pfd. an
ff. Schnittparget 2 " " " 60 " "
ff. junge Erbsen 2 " " " 53 " "
ff. Schnittbohnen 2 " " " 28 " "
ff. Brechbohnen 2 " " " 28 " "
ff. gem. Gemüse 2 " " " 70 " "
ff. junge Carotten 2 " " " 60 " "
ff. Kohlrabi 2 " " " 40 " "
Ziehbüchse, Morchein, Champignons,
Pflückerlinge, Stimmkohl, Rosenkohl,
bittigt (2473)
Paul Näher, Markt 6.

**O. Fritze's
Bernstein-Fussboden-
Lackfarbe**
Marke: „Fraucolob“
trocknet in 4-6 St. glashart
und giebt hohen Glanz.
Emaillfarbe, weiß,
trocknet in 2 St. und eignet sich
vorzüglich zum Anstrich von
Türen, Fenstern etc.
Oelfarben in allen Mäntzen,
rauh trocknend und nicht nach-
lebend,
Leinölfirnis, gar. rein,
Möbellacke, Lederlack,
Hutlacke,
Siccativ, Terpentinöl etc.,
Bohnerwachs, Bronzen,
Schablonen für Maurer,
* **Pinse!** *
in großer Auswahl
empfiehlt billigst
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
687 **Entenplan.**

2 neue, erfindliche
Fahrräder
verkaufe, um damit zu räumen,
wesentlich unter Selbstkostenpreis.
Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlg.

Empfehle meine in größter Aus-
wahl selbstgefertigte
Schulranzen
zu billigsten Preisen,
sowie sämtliche Geschirre und
alle in mein Fach schlagende Artikel als
**Koffer, Hosenträger, Porte-
monnaies, Taschen u. s. w.**
Karl Hecken, Sattlermstr.
Rossmarkt. (680)

Schampoing
(Amerik. Kopfwäsche)
unentbehrlich für
jede Dame.
Reinigt die Kopfhaut und ent-
fernt das Fett aus dem Haar.
Franz Wahren,
Herren- u. Damen-Friseur,
Dom No. 1.

Markt 23 ist die größte
Hälfte der
zweiten Etage sofort zu vermieten.
Farben, Lacke,
Pinsel, Bronzen,
Fussboden-Stauböl,
Bohnerwachs, Stahlspäne
empfiehlt
Richard Kupper,
Markt 10.

Rester-Sortiment

zusammengelegt aus Resten verschiedener Sorten leichter bis
mittelschwerer **Zigarren** in der Preislage von 5 bis 10 Pfg.
u. Stück bieten infolge nachfolgender Zusammenstellung immer-
währende Abwechslung.
Preis 10 Stück 60 Pfg.
Max Faust, Zigarren-Spezial-
Geschäft,
704 **Merseburg, Burgstr. 14.**

Amerik. Glanzstärke
mit Schutzmarke „Globus“
giebt die schönste Plättwäsche.
Überall vorrätig in Paketen à 20 Pfg.



Das Spezial-Korset-Geschäft
von **Frau Anna Schönleiter,**
Schmalestrasse No. 24.
empfiehlt den Eingang verschiedener Neuheiten in Korsets von vor-
züglichem Stg. Korsets für starke Damen, Umstands-Korsets, Leibbinden,
Monatsbinden, Konfirmanden-Korsets, Kinder-Korsets zum Knöpfen, so-
wie verschiedene andere Korsets in jeder Preislage. Anfertigung nach Maß.
Jede Dame tut wohl, ihren Bedarf an Korsets im Spezialgeschäft zu
kaufen, da dieselben der Figur angepaßt, geändert und repariert werden können.
(701) **D. D.**

Blankenhainer Malz-Kraft-Bier.
Das beste aller diätetischen Nährbiere, von medizinischen Autoritäten
händig empfohlen, besitzt den höchsten Malzextraktgehalt bei sehr geringem
Alkoholgehalt und ist äußerst bekömmlich und nahrhaft. Besonders zu
empfehlen für Bleichsüchtige, Untarme, schwache Kinder, Magen- und
Nervenkrankte, Melonvalezenten und stillende Frauen. (703)
In Merseburg zu haben bei
Serrn A. Welzel, Domplatz 10.

Frühjahrs-Neuheiten!
Amerikanische, Englische
und Wiener Hüte
erstklassiger Marken!
Engl. Modell-Paletots und Anzüge
hochparter Neuheiten —
Gummi-Mäntel u. Paletots,
frei von Geräusch,
Joppen, Wetterkragen, Havelocks,
Westen in geschmackvollen Stoffen.
Engl. Reiseartikel, Wiener Lederwaren.
Stiefel (Florsheim & Co., Chicago).
Echt American Import.
O. V. Borchert,
Bazar für Herren,
Halle, Gr. Steinstrasse 10,
im Bankhaus
Ernst Haassengier & Co.
Fernsprecher 1191.

Paris 1900: Grand Prix
R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.
Brennmaterial erprobende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarer Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Benzolmaschinen für
Industrie u. Landwirtschaft
Ausziehbarer Röhrenkessel
Centrifugalpumpen,
Drechselmaschinen bester Systeme.
Vertreter: Hermann Gerke, Erfurt, Scharnhorststr. 22.



Welt-Panorama.
Lehre Woche.
**Der Boxeraufstand in
China u. Ankunft des
Grafen Waldersee.**
Die Aufnahmen geschahen während
der Expedition und sind sehr inter-
essant. (698)

Den Eingang der Neuheiten
in deutschen und ausländischen Fabrikaten für
Frühjahr und Sommer
zeigen ergebenst an (628)
Hildebrandt & Rulfes,
Tuchhandlung — Maassgeschäft für feine Herrenkleider.

Wäschemangeln (Drehrollen)
neuester Konstruktion, jed. Größe, für Lohn-
Kraße u. Hausgebrauch. Neu! **Durchdreh-
mangel,** lehr selbsttätig um. Grimmitzschau
1902 zweimal goldene Medaille u. Ehren-
preis prämiert. Neelle Garantie. Raten-
zahlungen gestattet. (2769)
Größe u. älteste Mangelabrik **Ernst Herrschuh, Chemnitz i. S.**



**Billig wirtschaftet, wer
WÜRZE u.
MAGGI** Bouillon-Kapseln
verwendet. Immer frisch zu haben bei
Emil Weidling,
Oberbreitestr. 10, Ecke gr. Sixtistr. (691)

Apollo-Theater.
Halle a. S.
Direktion: Gustav Poller.
Am Niederkaplag, nächste Nähe des
Hauptbahnhofes.
Ab 16. März:
W a s i p i e l von
J. van Edens
**großem Spanischen
Sportsakt**
ausgef. von 2 Damen, 2 Herren und
2 Spanischen Riesenfliecn.
**Eine Dressur, einzig
auf der Welt existierend!**
Außerdem das übrige brillante
Programm:
Clever u. Piccolo mit ihrer w-
komischen Szene: „Eine Stunde
im Café-Restaurant.“ — **Bo-
russia - Sextett, Damen - Ge-
sang- und Tanz-Ensemble.** —
Mr. Silvano in seinen wunder-
baren Leistungen auf der Beacht-
pyramide. — **Ludwig Seiff,** Salon-
humorist mit feinem Schlager-Reper-
toir. — **Monte Myro-Truppe**
mit ihrer mysteriösen Pierrotpanto-
mime: „Das verzauberte Haus.“ —
Hedwig Braselli, vorzüg-
liche Nieder-Sängerin. — **Dröse's
Velograph,** lebende Photoqra-
phen, neue Serie. (629)

Rabatt-Spar-Marken.
Sonnen-Schirme.
Neuheiten in Klängen
in jeder Preislage,
durch rechtzeitige Ab-
schlüsse in Stoffen
bin ich in der ange-
nehmen Lage, sehr
billige Preise zu
stellen Schirmfabrik
F. B. Heinzel, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 98.
Großes Stofflager für Sonnen-
schirm-Bezüge, ich bitte Sonnen-
schirm-Bezüge schon jetzt zu be-
stellen, da später der Andrang zu
groß ist.



Kaffee — billig.
Direkt vom Importeur.
Moh: 59, 64, 68, 78, 84, 88, 92, 100,
110, 120 Pfg. Gebraunt: 74, 78, 84,
88, 92, 98, 110, 120, 140 Pfg.
Spezialität: **Samburger Melange**
pro Pfd. 90 Pfg.
Für sämtliche Kaffees übernehme ich
volle Garantie, daß dieselben höchsten im
Geschmack sind. Nichtschmeckende Kaffees
garantirt zurücknahme.
Probe-Gottl 5 Sa. Preisliste gratis.
Wiederverkäufer Rabatt. (365)
Vertreter gesucht.
Kaffee - Versand - Haus,
M. Lübbers, Samburg 6.

**Medizinische und
Toilette-Seifen, Kakao,
Tee, Kindermittel,
Gewürze,**
sowie sämtliche Artikel für den Haus-
halt empfiehlt
Richard Kupper,
Markt 10.

Tivoli.
Sonntag, den 22. März cr.,
**großes
Militär-Konzert,**
ausgeführt vom
**Trumpeterkorps des Thür.
Husaren-Regiments Nr. 12.**
Dirigent: **Stabsstrompeter Pein.**
Gutgewähltes Programm.
Entrée 40 Pf. Anfang 1/8 Uhr.
Nach dem Konzert findet ein
Tänzerchen statt. (697)
Pein. Lange.

Reichskanzler.
Sonabend u. Sonntag
Salvator-Bräu
Sonntag früh (673)
Speckfuchen.

Smittausstellung
im hiesigen Schloßgarten-Salon.
Öffnet: **Sonntags von 11 bis
2 Uhr und Mittwochs von 2
bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für
Nichtmitglied 20 Pfg. (3331)
Der Vorstand.

**Kirchlicher Verein
der Altenburg.**
Dienstag den 24. d. M., abd.
8 Uhr im Saal der Herberge zur
Heimat. (671)
1. Vereinnangelegenheiten.
2. „Glaubenshindernisse und ihre
Ueberwindung“. Einleitendes Re-
ferat: **Pastor Delius.**
Der Vorstand.

Sportwagen,
reizende Neuheiten, große Auswahl.
Otto Bretschneider,
Tüchtigen
Vertreter
für Brnoote und Wiederverkäufer
sucht Kaffee-Verwand-Haus (365)
M. Lübbers, Samburg 6.

Verbandstoffe
nebst allen zur Krankenpflege nötti-
gen Artikeln; sämtliche dem freien
Verkege überlassen
Arzeneimittel
empfiehlt
Richard Kupper Markt
10.